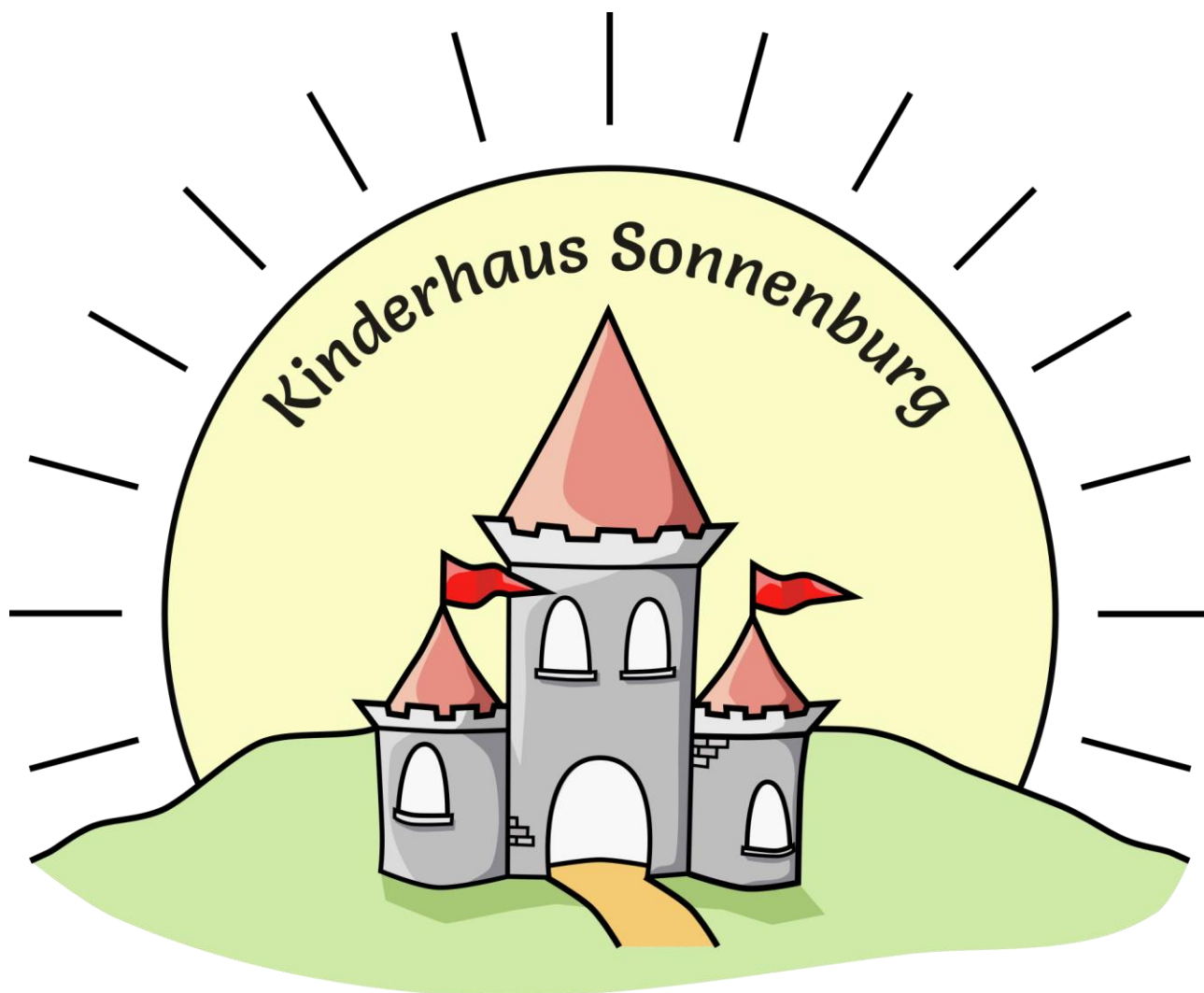


# Einrichtungskonzeption



Schulstraße 2  
85419 Mauern  
08764 / 948526

[info@kinderhaus-sonnenburg.de](mailto:info@kinderhaus-sonnenburg.de)  
[www.kinderhaus-sonnenburg.de](http://www.kinderhaus-sonnenburg.de)

# Inhalt

<b>1.Vorwort des Trägers</b> .....	<b>4</b>
<b>2.Pädagogisches Leitbild &amp; unsere Werte</b> .....	<b>4</b>
<b>3.Ziele unserer pädagogischen Arbeit</b> .....	<b>5</b>
3.1.Förderung der individuellen Entwicklung.....	5
3.2.Sprachförderung.....	5
3.3.Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung .....	5
3.4.Förderung von Kreativität und ästhetischer Wahrnehmung .....	5
3.5.Stärkung der sozialen Kompetenzen .....	5
3.6.Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung .....	6
3.7.Stärkung des Selbstwertgefühls .....	6
3.8.Förderung der Partizipation .....	6
3.9.Förderung der Chancengleichheit .....	6
3.10.Integration und Akzeptanz von Vielfalt.....	6
3.11.Förderung eines gesunden Lebensstils .....	6
3.12.Emotionale Resilienz .....	6
3.13.Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen .....	6
3.14.Einbindung der Eltern.....	6
<b>4.Rahmenbedingungen</b> .....	<b>7</b>
4.1.Grundlagen unserer Arbeit.....	7
4.2.Zielgruppe.....	7
4.3.Öffnungszeiten .....	7
4.4.Lage der Einrichtung.....	7
4.5.Finanzierung und Gebühren .....	7
4.6.Personal .....	8
4.7.Räumlichkeiten.....	8
<b>5.Tagesstruktur &amp; Rituale</b> .....	<b>8</b>
5.1.Bringzeit.....	9
5.2.Morgenkreis .....	9
5.3.Frühstück .....	9
5.4.Freispiel .....	9
5.5.Mittagessen & Mittagsbrotzeit .....	9
5.6.Mittagsschlaf .....	9
5.7.Freispiel am Nachmittag.....	9
5.8.Hausaufgaben.....	9
5.9.Abholzeit.....	10
5.10.Ferienzeit .....	10
<b>6.Partizipation – Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder</b> .....	<b>10</b>
6.1.Morgenkreis .....	10

6.2.Gefühlsuhr .....	10
6.3.Kinderkonferenz .....	11
6.4.Kiko-Kasten .....	11
6.5.Kiko-Pinnwand.....	11
6.6.Kinderbefragung im Hort.....	11
6.7.Regeln im Kinderhaus.....	12
6.8.Streitkultur.....	12
6.9.Persönliches Befinden .....	12
<b>7.Kinderschutz .....</b>	<b>12</b>
<b>8.Zusammenarbeit mit den Eltern .....</b>	<b>12</b>
<b>9.Eintritt und Übergänge gestalten .....</b>	<b>14</b>
9.1.Pädagogische Schwerpunkte beim Eintritt in das Kinderhaus .....	14
9.2.Pädagogische Schwerpunkte bei Übergängen innerhalb der Einrichtung .....	14
9.3.Pädagogische Schwerpunkte beim Austritt aus der Einrichtung .....	15
<b>10.Qualitätsmanagement.....</b>	<b>15</b>

## 1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

mit der Anmeldung Ihres Kindes in unserer Einrichtung „Kinderhaus Sonnenburg“ schenken Sie uns großes Vertrauen.

Kinder brauchen eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können. Eine Welt, mit Spiel- und Bewegungsräumen und andere Kinder, mit denen sie spielen und toben können. In einer herzlich geprägten Atmosphäre, dürfen die Kinder spüren, dass sie jeden Tag willkommen sind.

Die Tage in unserer Einrichtung gestalten sich dadurch, spielerisch und mit Spaß viel Neues kennen zu lernen, jeden Tag ein Stück weit mehr die Welt zu erobern und mit anderen Kindern die Spielregeln des sozialen Miteinanders zu entdecken. Unser Ziel ist es, am Ende der Kindergartenzeit fröhliche, selbstbewusste und wissbegierige kleine Persönlichkeiten gut vorbereitet in die Schule zu entlassen.

Die Gemeinde Mauern als kommunaler Träger des Kinderhauses Sonnenburg unterstützt die Einrichtung bestmöglich. Unser Credo ist: „Das Schönste, was man seinen Kindern schenken kann, ist eine glückliche und unbeschwerte Kindheit“ und wir möchten unseren Teil dazu beitragen. Deshalb ist es unser Bestreben, eine Atmosphäre der Geborgenheit und der kindgerechten Gestaltung für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen.

Als optimale Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten mit Ihrem Kind, steht für uns eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenpersonal im Vordergrund.

Georg Krojer

Erster Bürgermeister der Gemeinde Mauern



## 2. Pädagogisches Leitbild & unsere Werte

Unser Kinderhaus ist ein Ort, an dem sich jedes Kind in seiner Individualität entfalten kann. Wir sehen jedes Kind als einzigartiges, selbstständiges und kompetentes Wesen, das mit eigenen Stärken und Potenzialen auf die Welt kommt. Unsere Aufgabe ist es, diesem Potenzial Raum zu geben und es mit einer liebevollen und respektvollen Begleitung zu fördern.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder sicher und geborgen fühlen – ein Ort, an dem sie sich entfalten können, ihre eigenen Ideen entwickeln und neue Erfahrungen sammeln dürfen. Dabei orientieren wir uns an den Grundsätzen der Kinderrechte, die uns als Wegweiser dienen: Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung, auf Mitbestimmung, auf Bildung, auf Schutz vor Gewalt sowie auf eine ungestörte Entfaltung seiner Persönlichkeit.



Wir legen großen Wert auf eine achtsame und wertschätzende Haltung gegenüber jedem Kind und fördern das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Indem wir die Kinder in ihrer Persönlichkeit annehmen, stärken wir ihr Selbstwertgefühl und ihre soziale Kompetenz. Dabei vermitteln wir, dass Misserfolge ein natürlicher Bestandteil des Lernprozesses sind, und ermutigen die Kinder, aus ihnen zu wachsen und Neues zu wagen. Wir fördern eine Kultur der Fehlerfreundlichkeit, in der Fehler als wertvolle Lernchancen angesehen werden.

Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Lebensweg zu begleiten und sie auf mögliche Herausforderungen vorzubereiten. Wir schaffen ein Umfeld, in dem Gemeinschaft und Teamgeist erlebbar sind und in dem sich jedes Kind als wertvolles Mitglied fühlt. In der Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Fachkräften begegnen wir uns auf Augenhöhe und im Dialog, um die bestmögliche Förderung für jedes Kind zu gewährleisten.

Als Vorbilder handeln wir verantwortungsbewusst und mit einem klaren Wertebewusstsein. Wir fördern Partizipation und Mitbestimmung und geben den Kindern eine Stimme. So vermitteln wir nicht nur Wissen und Fertigkeiten, sondern auch Werte wie Respekt, Verantwortung, Toleranz und Solidarität.

Unser Leitbild ist die Grundlage für unsere tägliche Arbeit. Wir möchten den Kindern die besten Voraussetzungen bieten, um sich zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten und glücklichen Menschen zu entwickeln, die ihren Platz in der Gesellschaft finden.

### 3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Dimensionen der kindlichen Entwicklung berücksichtigt – von der individuellen Förderung über soziale und emotionale Kompetenzen bis hin zu einer partizipativen Bildung. Unser Ziel ist es, den Kindern die besten Voraussetzungen für eine positive und erfolgreiche Entwicklung zu bieten.

#### 3.1. Förderung der individuellen Entwicklung

Jedes Kind wird individuell in seiner Entwicklung und entsprechend seinen Bedürfnissen unterstützt. Der Fokus liegt darauf, die einzigartigen Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes zu fördern – sei es durch die Stärkung der sensorischen und motorischen Fähigkeiten, die Unterstützung bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen oder die gezielte Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen. Dabei wird stets auf die besondere Persönlichkeit und die individuellen Lernprozesse jedes Kindes eingegangen, um ihm Raum für Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu geben.

#### 3.2. Stärkung der sozialen Kompetenzen

Die Kinder lernen, miteinander zu kommunizieren, Konflikte friedlich zu lösen und Empathie für andere zu entwickeln. Kooperationsfähigkeiten, das Teilen und das Verständnis für die Bedürfnisse anderer Kinder stehen dabei im Mittelpunkt.

#### 3.3. Stärkung des Selbstwertgefühls

Durch gezielte Anerkennung und Ermutigung unterstützen wir die Kinder dabei, ein positives Selbstbild zu entwickeln und ihre Stärken zu erkennen. Ein respektvoller Umgang mit den Gefühlen der Kinder und die Förderung von Selbstvertrauen sind dabei entscheidend.

#### 3.4. Förderung von Kreativität und ästhetischer Wahrnehmung

Kunst, Musik und Bewegung sind integrale Bestandteile unseres Bildungsansatzes. Kinder werden ermutigt, ihre kreativen Fähigkeiten zu entfalten und sich durch unterschiedliche Medien auszudrücken. Dabei fördern wir die ästhetische Wahrnehmung und die kreative Problemlösungsfähigkeit.



### 3.5. Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Kinder werden in Entscheidungsprozesse eingebunden und lernen, Verantwortung für sich selbst und ihre Umgebung zu übernehmen. Im Kindergarten beispielsweise können die Kinder mitbestimmen, wie ihr Tag gestaltet wird. In der Krippe legen wir Wert auf die Förderung von Alltagskompetenzen wie dem selbstständigen An- und Ausziehen oder dem Teilen von Spielmaterialien. Im Hort lernen die Kinder unter anderem, Verantwortung für ihre Hausaufgaben zu übernehmen.

### 3.6. Förderung der Partizipation

Kinder werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen, sei es bei der Auswahl von Spielmaterialien, der Gestaltung des Tagesablaufs oder der Mitwirkung an Projekten. Partizipation fördert die Selbstständigkeit und Verantwortung und trägt zu einer positiven Gruppenatmosphäre bei.

### 3.7. Sprachförderung

Wir unterstützen die sprachliche Kompetenz unserer Kinder in jeder Phase ihrer Entwicklung. In der Krippe setzen wir auf die frühe Sprachentwicklung durch gezielte Sprachspiele und den intensiven Dialog mit den Kindern. Im Kindergarten und Hort wird der Wortschatz der Kinder erweitert und die Ausdrucksfähigkeit gefördert, insbesondere durch gezielte Sprachförderung und interaktive Gespräche.

### 3.8. Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung

In allen Altersgruppen fördern wir mathematische und naturwissenschaftliche Grundkenntnisse durch spielerische Ansätze und alltägliche Entdeckungen. Dies geschieht sowohl durch strukturierte Bildungsangebote als auch durch selbstständige Forscheraktivitäten.



### 3.9. Förderung der Chancengleichheit

Wir stellen sicher, dass alle Kinder, einschließlich solcher mit Förderbedarf oder Migrationshintergrund, individuell unterstützt werden. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse zu entwickeln und wird in seinen Kompetenzen entsprechend unterstützt.

### 3.10. Integration und Akzeptanz von Vielfalt

Vielfalt wird in unserer Einrichtung aktiv gefördert und wertgeschätzt. Wir schaffen ein Umfeld, in dem kulturelle, sprachliche und individuelle Unterschiede als Bereicherung angesehen werden und jedes Kind seine Identität frei entfalten kann.

### 3.11. Förderung eines gesunden Lebensstils

Eine ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung und das Erlernen grundlegender Hygienepraktiken sind zentrale Bestandteile des Alltags in unserer Einrichtung. Wir fördern die Kinder zu einem bewussten Umgang mit ihrem Körper und vermitteln Wissen über gesunde Lebensgewohnheiten.

### 3.12. Emotionale Resilienz

Kinder lernen, ihre eigenen Emotionen zu erkennen und zu regulieren. In herausfordernden Situationen werden sie begleitet und unterstützt, um Belastungen konstruktiv zu begegnen und gestärkt aus schwierigen Situationen hervorzugehen.

### 3.13. Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen

Wir unterstützen die Kinder & Familien beim Übergang von zu Hause in die Kindertageseinrichtung, von der Krippe zum Kindergarten und später in den Hort oder die Schule. Dabei bieten wir eine kontinuierliche Begleitung und sorgen dafür, dass die Kinder selbstbewusst und mit einer positiven Einstellung zu neuen Herausforderungen in die nächste Entwicklungsstufe gehen.

### 3.14. Einbindung der Eltern

Eltern sind wertvolle Partner in der Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Wir pflegen einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung der Kinder und arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um gemeinsam die Bildungsziele umzusetzen und die Kinder bestmöglich zu unterstützen.





## 4. Rahmenbedingungen

### 4.1. Grundlagen unserer Arbeit

Die UN-Kinderrechtskonvention sowie gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien) sind die Grundlagen für unsere Arbeit.

### 4.2. Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter ab einem Jahr bis zum Ende der 4. Klasse, deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Mauern liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

### 4.3. Öffnungszeiten

#### in der Krippe:

Montag bis Freitag 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

#### im Kindergarten:

Montag bis Donnerstag: 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag: 07:00 bis 16:00 Uhr

#### im Hort zu Schulzeiten:

Montag bis Donnerstag: 11:15 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag: 11:15 bis 16:00 Uhr

#### im Hort zu Ferienzeiten:

Montag bis Donnerstag: 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag: 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Einrichtung ist an maximal 35 Tagen im Kalenderjahr geschlossen.

### 4.4. Lage der Einrichtung

Unser Kinderhaus liegt sehr zentral im Ortskern der Gemeinde Mauern und ist nur wenige Gehminuten von der örtlichen Grundschule entfernt. Unser weitläufiger Garten und die nähere Umgebung ermöglichen es uns, den Kindern bei Spaziergängen und Ausflügen vielfältige Naturerfahrungen anzubieten.

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

### 4.5. Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt und hängt von den gewählten Buchungszeiten ab. Weitere Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Homepage:

[www.kinderhaus-sonnenburg.de](http://www.kinderhaus-sonnenburg.de)

#### 4.6. Personal

Die Einrichtungsleitung ist in Vollzeit tätig und vom Gruppendienst freigestellt. In den Gruppen arbeiten jeweils ein\*e staatliche anerkannte Erzieher\*in oder pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung sowie ein bis zwei pädagogische Ergänzungskräfte. Zudem wird das Team von einer Hilfskraft unterstützt, welche Einrichtungsübergreifend im Kinderhaus Sonnenburg und im Kinderhaus Wurzelzwerge tätig ist.

Die Reinigung unseres Kinderhauses wird von vier Raumpfleger\*innen durchgeführt. Unsere zwei Küchenkräfte unterstützen uns in der Mittagssituation bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Reparaturen und handwerkliche Angelegenheiten werden von unserem Hausmeister übernommen.

#### 4.7. Räumlichkeiten

Das ehemalige Schulhaus der Grundschule Mauern steht seit 2003 unseren Kindern zur Verfügung. Auf drei Etagen sind insgesamt vier Gruppen beheimatet.

Unsere Krippengruppe „Sonnenkäfer“ und unsere Kindergartengruppe „Burgmäuse“ sowie das Büro und ein separater Wickelraum befinden sich im Untergeschoss. Der ebenerdige Eingang erleichtert es den Krippeneltern mit dem Kinderwagen ins Haus zu kommen.

Im Erdgeschoss gibt es verschiedene Gemeinschaftsräume, die von allen Kindern genutzt werden wie z.B. unser Turnraum, das Medienzimmer und der Brotzeitraum. Zusätzlich verfügen wir im Erdgeschoss über ein Personalzimmer sowie eine Dusche.

Im ersten Stock befinden sich unsere Kindergartengruppe „Burgeulen“ und unsere Hortgruppe „Burgfalken“ sowie der Kreativraum und das Musikzimmer.

In jedem der Stockwerke befinden sich Sanitärräume für die Kinder. Die Sanitärräume im Untergeschoss sind zusätzlich mit einer Toilette für Krippenkinder ausgestattet, was einen selbstständigen Toilettengang unserer Kleinsten ermöglicht.

Die Gruppenräume sind je nach den Bedürfnissen der Kinder mit verschiedenen Funktionsecken wie z.B. einer Kuschel- und Lesecke, einem Mal- und Bastelbereich, einer Rollenspielecke, einer Bauecke oder Ähnlichem ausgestattet. Außerdem verfügt jede Gruppe über ein Nebenzimmer. In der Krippe wird der Nebenraum als Schlafraum genutzt.

In unserer großzügigen Gartenanlage können sich die Kinder nach Herzenslust austoben und an der frischen Luft bewegen. Nestschaukel, Kletterturm, Sandkasten mit Matschanlage, Rutsche, Reck und Trampolin laden zu vielfältigen Bewegungs- und Sinneserfahrungen ein. Zusätzlich steht uns für unsere Krippenkinder ein abgetrennter Gartenbereich mit Schaukel, Klettergerüst und einem Sandkasten zur Verfügung. Unser Gartenhaus beherbergt zahlreiches Spielmaterial und Fahrzeuge, mit denen die Kinder den Außenbereich erkunden können.

## 5. Tagesstruktur & Rituale

Um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, gestalten wir den Tagesablauf möglichst flexibel. Dennoch sind wiederkehrende Elemente und Rituale wie der Morgenkreis oder das gemeinsame Mittagessen wichtig für die Orientierung. Sie geben den Kindern emotionale Sicherheit.

### 5.1. Bringzeit

Von 07:00 Uhr bis spätestens 08:30 Uhr besteht die Möglichkeit, die Krippen- und Kindergartenkinder in die Einrichtung zu bringen. Um 08:30 Uhr schließen unsere Türen für die pädagogische Kernzeit, welche bis 12:00 Uhr andauert.

### 5.2. Morgenkreis

Der Morgenkreis startet in der Krippe um 08:45 Uhr und im Kindergarten um 08:30 Uhr. Je nach Altersgruppe enthält der Morgenkreis verschiedene Rituale wie z.B. ein Begrüßungslied, das Bestimmen von Tag, Monat und Wetter, das Zählen der Kinder, Reime usw. Außerdem bekommen die Kinder einen Überblick darüber, was an diesem Tag im Kinderhaus passiert.

### 5.3. Frühstück

In der Krippe findet gleich nach dem Morgenkreis das gemeinsame Frühstück statt.

Für unsere Kindergartenkinder stehen die verschiedenen Spielbereiche zur Verfügung. Wer hungrig ist, kann von 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr zum Frühstücksbuffet in den Brotzeitraum gehen.

Wir nehmen am „EU-Schulprogramm- Obst, Gemüse und Milchprodukte für Bayern Kinder“ teil. So bekommen wir jede Woche von der Öko-Kiste Obst, Gemüse, Milch und Käse geliefert, welches durch Landes- und EU-Mittel finanziert wird.



### 5.4. Freispiel

Im Freispiel ist unser Haus von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr „offen“, d. h. alle Kinder dürfen die Räumlichkeiten frei wählen und ihren aktuellen Bedürfnissen selbstbestimmt nachgehen.

Unsere Gruppen- und Gemeinschaftsräume sind nach den Bedürfnissen der Kinder mit verschiedenen Funktionsecken, wie z.B. einer Kuschel- und Lesecke, einer Rollenspielecke, einer Bauecke oder ähnlichem ausgestattet.

Um die verschiedenen Bereiche besuchen zu können, stecken die Kinder ihr Foto an der Magnetwand im Gruppenzimmer zum passenden Raum. So können die Kinder sich frei im Haus bewegen und eigenständig entscheiden, was sie gerne machen möchten.

### 5.5. Mittagessen & Mittagsbrotzeit

Das Mittagessen wird in der Zeit von 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr gestaffelt nach Gruppen angeboten. Die Krippenkinder nehmen ihre Mahlzeit im Gruppenraum der Sonnenkäfer ein, während die Kindergarten- und Hortkinder im Brotzeitraum essen.

Bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten versuchen wir in enger Zusammenarbeit mit Eltern eine optimale Lösung zu finden.

## 5.6. Mittagsschlaf

Nach dem Mittagessen beginnt in der Krippe die Schlafenszeit. Hierbei orientieren wir uns am Kind und dessen Bedürfnissen. Während der Schlafenszeit ist das Abholen nicht möglich.

## 5.7. Freispiel am Nachmittag

Die Kindergartenkinder nutzen am Nachmittag entweder den Garten oder das Mäusezimmer und den Turnraum als Spielmöglichkeit. Hier orientieren wir uns am Wetter und den Bedürfnissen der Kinder.

Unsere Hortkinder gehen nach dem Mittagessen, wenn möglich, immer raus in den Garten, um ihrem Bewegungsdrang nach dem vielen Sitzen in der Schule nachkommen zu können.

## 5.8. Hausaufgaben

Im Hort beginnt um 14:00 Uhr die Hausaufgabenzeit. Für die Kinder der 1. und 2. Klasse wird eine Stunde anberaumt, für die Kinder der 3. und 4. Klasse eineinhalb Stunden.

Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht. Die Kinder nutzen die Zeit um gemeinsam Geburtstage zu feiern, Kinderkonferenzen abzuhalten, an pädagogischen Angeboten teilzunehmen oder zu Spielen.

## 5.9. Abholzeit

Die Krippen- und Kindergartenkinder können von 12:00 Uhr bis 16:30 Uhr abgeholt werden, freitags bis 16:00 Uhr. Die Abholzeit orientiert sich grundsätzlich an der von den Eltern gebuchten Bildungs- und Betreuungszeit.

### Ausnahmen:

- Während dem Mittagessen ist keine Abholung möglich
- In der Krippe kann während der Schlafenszeit (12:30 Uhr – 15:00 Uhr) nicht abgeholt werden, um den Schlaf der anderen Kinder nicht zu stören.
- Im Hort ist das Abholen während der Hausaufgabenzeit sowie freitags während der Projektzeit nicht möglich, um die Kinder nicht in ihrer Konzentration zu unterbrechen.

Die Krippen- und Kindergartenkinder müssen immer von einer Abholberechtigten Person abgeholt werden. Die Hortkinder dürfen den Heimweg alleine antreten, sofern eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegt.

## 5.10. Ferienzeit

In den Ferien können unsere Hortkinder je nach vereinbarter Buchungszeit zwischen 07:00 Uhr und 08:30 Uhr in die Sonnenburg kommen. Das Frühstück ist während der Ferien für die Hortkinder inklusive. In dieser schulfreien Zeit nutzen die Kinder die verschiedenen Spielbereiche im Kinderhaus oder unternehmen kleine Ausflüge in die Umgebung. Auch für pädagogische Angebote gibt es nun mehr Möglichkeiten.

## 6. Partizipation – Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

„Partizipation ist mehr als nur mitmachen.“

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Wir möchten unsere Kinder ermutigen, ihre Meinung zu vertreten, indem wir sie als Gesprächspartner ernst nehmen. Wir haben bereits verschiedene Methoden und Instrumente entwickelt, um die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder bewusst wahrzunehmen und zum Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns zu machen.

### 6.1. Morgenkreis

Im Morgenkreis haben die Kinder täglich die Gelegenheit, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Die festen Rituale, das gegenseitige Begrüßen und das gemeinsame Besprechen des Tagesablaufs schaffen eine sichere und vertraute Grundlage für den Tag. Hier kann jedes Kind seine Meinung äußern oder etwas teilen, das es beschäftigt. Eine zentrale Regel dabei ist: Zuhören, wenn ein Kind spricht. So erfahren die Kinder, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und sie als wertvolle und geschätzte Mitglieder der Gruppe angesehen werden.

### 6.2. Gefühlsuhr

Mit der Gefühlsuhr haben die Kinder die Möglichkeit, ihre aktuellen Gefühle auszudrücken oder ihre Meinung zu einem bestimmten Thema zu teilen. Die Gefühlsuhr besteht aus einem runden Keilrahmen, der mit verschiedenen Wettermotiven gestaltet ist. Diese Wetterbilder symbolisieren unterschiedliche Gefühlszustände, wie zum Beispiel Wolken für Traurigkeit oder Sonne für Fröhlichkeit. Jedes Kind kann ein Foto von sich auf das Wetterbild legen, das am besten zu seiner momentanen Gefühlslage passt. Wenn es möchte, kann es zudem erzählen, warum es sich so fühlt. Auf diese Weise unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Gefühle wahrzunehmen und sprachlich zu benennen – ein wichtiger Schritt, um ihre Bedürfnisse ausdrücken zu können. Die Gefühlsuhr bietet jedoch auch die Möglichkeit, die Meinung der Kinder zu bestimmten Themen abzufragen, zum Beispiel zu einem Projekt oder Vorhaben. So kann ein Stimmungsbild der Gruppe erstellt werden, das als Grundlage für die weitere pädagogische Planung dient.

### 6.3. Kinderkonferenz

In unseren Kinderkonferenzen erleben die Kinder, was es bedeutet, Teil einer demokratischen Gemeinschaft zu sein. Hier ist Mitbestimmung ein zentraler Bestandteil, aber es wird auch geübt, mit Respekt zu akzeptieren, wenn die eigene Meinung nicht der Mehrheitsmeinung entspricht. Die Themen sind vielfältig und können zum Beispiel Raumgestaltung, die Festlegung von Regeln, Konfliktlösestrategien, Projektthemen, Ausflugsziele oder das Getränkeangebot betreffen. Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder ermutigt werden, eigene Ideen und Themen einzubringen. So erfahren sie, dass sie etwas bewirken können, was ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl stärkt.

Die Konferenzen dienen jedoch nicht nur der Abstimmung, sondern auch der Reflexion: Was hat Spaß gemacht? Was würden wir gerne noch ausprobieren? Was gefällt uns nicht und wie könnte die Situation verändert werden? Die Kinderkonferenz bietet einen Raum, um gemeinsam kreative Lösungen für aktuelle Herausforderungen in der Gruppe zu finden. Jede Meinung zählt und wird gehört. Am Ende treffen die Kinder eine gemeinsame Entscheidung.

#### 6.4. Kiko-Kasten

Der Kiko-Kasten ermöglicht es den Kindern, ein Anliegen für die nächste Kinderkonferenz vorzuschlagen. Sie können ihre Idee, ihren Wunsch oder ihr Problem auf ein Blatt Papier malen. Wenn sie möchten, helfen wir ihnen dabei, noch etwas dazu zu schreiben. Unsere Schulkinder erledigen diesen Schritt mittlerweile eigenständig. Der fertige "Brief" wird dann in den Kiko-Kasten geworfen und wird somit in der nächsten Kinderkonferenz besprochen.

#### 6.5. Kiko-Pinnwand

Wenn ein Thema aus der Kinderkonferenz nicht sofort bearbeitet werden kann oder die Umsetzung einer Idee mehr Zeit erfordert, wird der Zettel an unsere Kiko-Wand gehängt. So können die Kinder den weiteren Verlauf ihres Anliegens verfolgen und sehen, dass ihr Vorschlag nicht vergessen wird. Dies soll ihnen das Gefühl geben, dass ihre Beiträge ernst genommen werden. Für unsere Schulkinder hängen zudem die Protokolle der letzten Kinderkonferenz zum Nachlesen aus.

#### 6.6. Kinderbefragung im Hort

Bei der Kinderbefragung haben die Schulkinder die Möglichkeit, ihren Alltag im Hort anonym zu bewerten. Dabei werden verschiedene Aspekte wie die räumlichen Bedingungen, die Verpflegung, die Spielmöglichkeiten und die Hausaufgabensituation abgefragt. Auch das Verhältnis zum pädagogischen Personal und zu den anderen Kindern kann bewertet werden. Die älteren Schulkinder füllen den Fragebogen selbst aus, während die Schulanfänger von einer unabhängigen pädagogischen Kraft interviewt werden. Ziel der Befragung ist es, anhand der Ergebnisse gemeinsam mit den Kindern mögliche Veränderungen zu erarbeiten. Die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihres Gruppenalltags ist uns ein wichtiges Anliegen. Wenn Vorschläge der Kinder nicht umgesetzt werden können, erklären wir ihnen auf eine kindgerechte Weise, warum das nicht möglich ist. Die Befragung bietet uns die Möglichkeit, den Kindern zu zeigen, dass ihre Bedürfnisse und Anliegen ernst genommen werden. Sie eröffnet Raum für Diskussionen und vermittelt den Kindern, dass es sich lohnt, ihre Meinung zu äußern und sich aktiv in den Gruppenprozess einzubringen.

#### 6.7. Regeln im Kinderhaus

Nach dem Prinzip „So viele Grenzen wie nötig, so viel Freiheit wie möglich“ schaffen wir für die Kinder einen sicheren Rahmen, in dem sie sich entfalten und ausprobieren können. Es ist uns wichtig, dass wir bestehende Regeln regelmäßig sowohl im Team als auch gemeinsam mit den Kindern hinterfragen, um sicherzustellen, dass sie noch sinnvoll und notwendig sind. Wann immer möglich, binden wir die Kinder aktiv in diesen Überprüfungsprozess ein. Dabei sollen Regeln nicht als Einschränkungen wahrgenommen werden, sondern als notwendige Grundlage, damit das Zusammenleben in der Gemeinschaft harmonisch funktioniert.

#### 6.8. Streitkultur

Konflikte gehören zum Leben, da unterschiedliche Menschen unterschiedliche Meinungen haben. Wir sehen uns als Mediatoren der Kinder und unterstützen sie dabei, selbst Lösungen für ihre Konflikte zu finden. In solchen Situationen geben wir keine festen Lösungswege vor, sondern regen die Kinder mit Impulsen an, eigene Wege zu entwickeln. Das Ziel ist immer, dass beide Seiten sich gehört und wertgeschätzt fühlen und keine Partei das Gefühl hat, benachteiligt worden zu sein. Idealerweise gelingt es, eine Lösung zu finden, mit der beide zufrieden sind. Jeder gelöste Konflikt stärkt das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten.

## 6.9. Persönliches Befinden

Mit den genannten Instrumenten stellen wir sicher, dass die Kinder bei Bedarf ihre Beschwerden, Ideen und Wünsche in unser Kinderhaus einbringen können. Gemeinsam mit ihnen möchten wir uns als Einrichtung kontinuierlich weiterentwickeln und ihnen einen Ort bieten, an dem sich die Kinder wohl und gehört fühlen. Natürlich gibt es auch im Alltag jederzeit die Möglichkeit, sich direkt an das pädagogische Team zu wenden. Darüber hinaus versuchen wir, durch aufmerksames Beobachten, Nachfragen und Einfühlsamkeit die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. Besonders den Krippenkindern ist es noch nicht immer möglich, ihre Bedürfnisse verbal auszudrücken. Daher können nicht alle Instrumente, die im Kindergarten und Hort als Beschwerdemöglichkeit dienen, hier eingesetzt werden. Aus diesem Grund ist es uns in der Krippe besonders wichtig, die persönlichen Signale der Kinder bewusst wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren.

## 7. Kinderschutz

Der Kinderschutz basiert auf rechtlichen, ethischen und sozialen Normen, die das Recht von Kindern auf Schutz und Förderung ihrer Entwicklung sichern. Ein wirksamer Kinderschutz umfasst das Erkennen von Risiken und das Handeln zum Schutz der betroffenen Kinder in gefährlichen oder belastenden Situationen.

Neben der Bildung und Betreuung der Kinder ist es unsere Aufgabe, diese vor jeglicher Form von Missbrauch, Vernachlässigung oder Gewalt zu schützen. Es ist uns wichtig, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder frei entwickeln können, ohne Gefahr von physischen, psychischen oder sexuellen Gefährdungen. Hierfür haben wir für unsere Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt.

## 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern basiert auf einer respektvollen und vertrauensvollen Partnerschaft, in der beide Seiten, sowohl die Eltern als auch die Fachkräfte Verantwortung für die Entwicklung des Kindes übernehmen.

Diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaft basiert auf einem wechselseitigen Austausch und einer engen Kommunikation, in der beide Seiten ihren Standpunkt einbringen und an einem Strang ziehen. Unser Ziel ist es, Ihre Kinder ganzheitlich zu fördern und zu begleiten. Die Erziehung zu Hause und die Bildung in der Einrichtung ergänzen sich gegenseitig.

Die Zusammenarbeit umfasst regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, gemeinsame Veranstaltungen sowie Elternabende.

In unserer Einrichtung bieten wir verschiedenen Kommunikationswege an, um einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften zu gewährleisten und eine enge Zusammenarbeit zu fördern:

**E-Mail:** Über E-Mail informieren wir die Eltern schnell und unkompliziert über wichtige Themen, Termine oder aktuelle Ereignisse. Eltern können auch über diesen Weg individuelle Anliegen oder Fragen an uns richten.

**Newsletter:** Unser regelmäßiger Newsletter informiert die Eltern über die aktuellen Entwicklungen, geplante Aktivitäten und besondere Ereignisse in der Einrichtung. Auf diese Weise bleiben alle Eltern über den Alltag in der Sonnenburg auf dem Laufenden.

**Elternumfrage:** Um die Meinung und das Feedback der Eltern zu verschiedenen Aspekten der pädagogischen Arbeit und der Einrichtung zu erhalten, führen wir regelmäßig Elternumfragen durch. So möchten wir sicherstellen, dass wir auf die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern eingehen können.

**Elternpost:** Wichtige Informationen, wie z.B. Einladungen zu Veranstaltungen oder formelle Mitteilungen, werden in der Elternpost verteilt.

**Entwicklungsgespräche:** In jährlichen Abständen bieten wir persönliche Entwicklungsgespräche an, bei denen die Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt steht. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit den Fachkräften über den Entwicklungsstand des Kindes, Erfolge und mögliche Herausforderungen zu sprechen.

**Tür- und Angelgespräche:** In kurzen, informellen Gesprächen zwischen Tür und Angel tauschen sich Eltern und Fachkräfte über aktuelle Themen oder den Tagesverlauf des Kindes aus. Diese Gespräche bieten eine gute Gelegenheit, schnell und unkompliziert wichtige Informationen zu teilen.

**Leitungsbriefkasten:** Der Leitungsbriefkasten im unteren Eingangsbereich dient sowohl den Eltern als auch den pädagogischen Fachkräften als Möglichkeit, Formulare abzugeben, die für die Leitung bestimmt sind.

**Elternbeirat:** Der Elternbeirat stellt eine wesentliche Institution innerhalb unserer Einrichtung dar. Er dient als Bindeglied zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, unterstützt die Zusammenarbeit zwischen beiden und trägt dazu bei, die Qualität der Betreuung und Erziehung kontinuierlich zu verbessern. Wichtige Aufgaben des Elternbeirats sind u.a. die Interessen der Eltern zu vertreten, bei der Planung und Gestaltung von Festen und Veranstaltungen mitzuwirken sowie das soziale Miteinander zu fördern.

**Elternbeiratsbriefkasten:** Der Briefkasten des Elternbeirats hängt im unteren Eingangsbereich. Hier können Abfragen und Informationen eingeworfen werden, die für den Elternbeirat bestimmt sind.





## 9. Eintritt und Übergänge gestalten

Der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung sowie der Übergang zwischen verschiedenen Gruppen oder Bildungsstufen stellt eine bedeutende Phase in der Entwicklung eines Kindes dar. Ein sensibler und professioneller Umgang mit diesen Übergängen ist entscheidend, um Kindern und Eltern Sicherheit und Orientierung zu geben.

### 9.1. Pädagogische Schwerpunkte beim Eintritt in das Kinderhaus

#### Die Eingewöhnung:

Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell in Abstimmung mit den Eltern festgelegt und orientiert sich am Alter sowie den bisherigen Betreuungserfahrungen des Kindes. Besonders für Krippen- und Kindergartenkinder wird eine behutsame Eingewöhnung ermöglicht, bei der eine vertraute Bezugsperson das Kind begleitet. Die Dauer dieser Begleitung variiert je nach Alter: Jüngere Kinder benötigen in der Regel eine längere Eingewöhnungszeit sowie eine intensivere Begleitung durch ihre Bezugsperson im Kita-Alltag. Grundlage für diesen Prozess ist das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

#### Beziehungsaufbau:

Kinder benötigen stabile und verlässliche Beziehungen zu ihren pädagogischen Bezugspersonen. Diese werden durch regelmäßige Rituale, eine feinfühligte Ansprache und gemeinsame Aktivitäten gefördert. Jedes Kind bringt unterschiedliche Vorerfahrungen, Bedürfnisse und Temperamente mit. Eine individuelle Begleitung berücksichtigt diese Faktoren und ermöglicht einen positiven Start.

#### Elternarbeit:

Ein enger Austausch mit den Eltern ist essenziell, insbesondere in der Anfangszeit im Kinderhaus. Jährliche Elterngespräche bieten Gelegenheit, sich über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes auszutauschen und so eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern.

### 9.2. Pädagogische Schwerpunkte bei Übergängen innerhalb der Einrichtung

#### Transparenz:

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren pädagogische Fachkräfte und Gruppenräume kennen. Durch die Gruppenöffnung in unserem Alltag haben die Kinder bereits vor dem Wechsel in eine andere Gruppe die Möglichkeit, die Abläufe sowie die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

#### Kooperation im Team:

Ein enger Austausch zwischen den betreuenden Fachkräften gewährleistet, dass wichtige Informationen über das Kind weitergegeben werden und eine kontinuierliche Betreuung erfolgt.

Besondere Bedeutung hat der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

### 9.3. Pädagogische Schwerpunkte beim Austritt aus der Einrichtung

#### Kooperation mit der Grundschule:

Ein regelmäßiger Austausch mit der Schule hilft, den Übergang für Kinder möglichst reibungslos zu gestalten. Hospitationen und gegenseitige Besuche ermöglichen einen sanften Einstieg.

#### Abschiedsrituale:

Unsere Vorschulkinder erwarten vor der Einschulung besondere Veranstaltungen und Feste wie z.B. den Vorschul Ausflug, unser traditionelles „Rausschmeißen“ und Schnuppertage in der Grundschule. Diese Feste und Veranstaltungen werden aktiv und partizipativ mit den Kindern gestaltet.

#### Weiterhin Willkommen:

Auch wenn die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Sonnenburg herzlich Willkommen.



## 10. Qualitätsmanagement

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung besuchen wir regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem nutzen wir verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen, Gruppenteams für alle Mitarbeiter\*innen einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen sowie Supervision und Coachings.